

# COVID-19

Sonderausgabe

— K LASSE 8B —

Alle Zahlen, Daten und Fakten  
zum neuartigen Virus  
aufbereitet von investigativen  
Journalisten.

Es gibt nur noch 15 Länder  
ohne Corona - aber wie  
lange noch?

Kritische Betrachtung der  
getroffenen Maßnahmen

Die Auswirkungen der  
Pandemie auf die  
Wirtschaft

**Die Bedeutung der Coronakrise  
für den Klimawandel**



Städtisches Gymnasium Goch

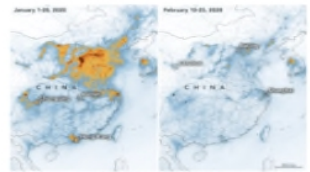




# Die Corona-Pandemie und ihre Bedeutung für den Klimawandel

In den letzten Wochen hat das Virus Covid-19 dazu geführt, dass das öffentliche Leben fast vollkommen zum Stillstand gekommen ist. Das hat für die Wirtschaft schwerwiegende Folgen und auch die Mobilität wurde deutlich zurückgefahren. Durch die starken Einschränkungen sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen gesunken und es stellt sich die Frage, ob sich das auch langfristig auf das Klima auswirken wird. Wird das Umweltbewusstsein durch die Krise gestärkt und wird die Bevölkerung auch über die Corona-Krise hinaus bereit sein, auf Konsum und Mobilität zu verzichten? Oder wird – umgekehrt – die aktuelle Krise das Thema Klimawandel aus dem Bewusstsein verdrängen?

Durch das Corona-Virus lassen Produktionen, Importe und Exporte nach, auf den Straßen herrscht weniger Verkehr, Flüge werden gestrichen und viele Menschen arbeiten von Zuhause. Durch diese und noch andere Veränderungen wurde der CO<sub>2</sub>-Ausstoß bereits stark verringert. In China, dem Land mit den weltweit größten CO<sub>2</sub>-Emissionen, sank der Ausstoß sogar um ein Viertel.



Satellitendaten der Europäischen Raumfahrtagentur ESA haben gezeigt, dass auch die Stickstoffdioxidkonzentration (SO<sub>2</sub>) über vielen Großstädten deutlich abgesunken ist. Weltweit insgesamt um 30%.

Stickstoffdioxid ist ein Gas, das bei der Verbrennung von beispielsweise Öl oder Kohle, also im Verkehr und bei der Produktion, entsteht. Es ist für den sauren Regen verantwortlich und kann Lungenleiden auslösen.

Zwar scheinen die deutschen Klimaziele 2020 durch solche Einsparungen wieder erreichbar zu sein, aber laut Experten werden diese Effekte der Corona-Krise nur eine kurzanhaltende Wirkung haben. Ihnen zufolge würden die Emissionen, genauso wie bei ähnlichen anderen Krisen, wie zum Beispiel der Finanzkrise 2008, wieder steigen, sobald die Krise überwunden ist. Schon jetzt kann man an den Satellitendaten erkennen, dass in China seit Anfang März die Stickstoffdioxid-Werte steigen, da die Wirtschaft dort wieder Fahrt aufnimmt. Statistiker vermuten derzeit sogar, dass die

CO<sub>2</sub>-Emissionen nach der Krise noch stärker ansteigen könnten als zuvor. Das läge dann vor allem daran, dass eine geschwächte Wirtschaft zu Arbeitslosigkeit und niedrigem Einkommen führt, so dass man sich weniger für den kostspieligen

Klimaschutz einsetzen wird. Stattdessen würde die Politik alles daran setzen, die Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen, und so den CO<sub>2</sub>-Ausstoß folglich wieder deutlich steigern. Auch Unternehmen werden nach der Krise wirtschaftlich schlechter aufgestellt sein, weshalb es auch für sie schwieriger wird, klimafreundliche Projekte, wie zum Beispiel Solar-, Windenergie oder Batteriespeicherprojekte zu finanzieren. Darüber hinaus kann es bei Bauteilen für erneuerbare Energien zu Lieferengpässen kommen, da diese oft aus China importiert werden.

Auch in der öffentlichen Diskussion gerät das Thema Klimawandel aktuell immer weiter in den Hintergrund, obwohl Organisationen, wie zum

Beispiel die Fridays-for-Future-Bewegung weiterhin versuchen, darauf aufmerksam zu

machen, indem sie im Internet zu digitalen Demos aufrufen. Wer sich daran beteiligen möchte, muss nur ein Foto seines Protestschilts posten und seinen Standort auf einer Karte markieren. Dazu gibt es ein Programm mit Reden, Musik und Live-Schaltungen. In Berlin besteht sogar die Möglichkeit, Plakate und Transparente abzugeben, die dann am

Aktionstag an einem symbolträchtigen Ort als Kunstaktion ausgestellt werden.



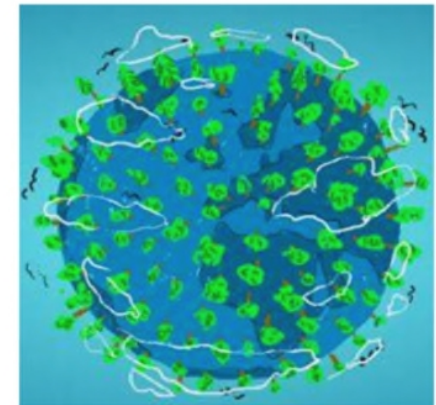
Aber trotz solcher Projekte fehlt der Umweltbewegung die Möglichkeit, durch Aktionen an öffentlichen Orten auf den Klimawandel aufmerksam zu machen. Experten weisen darauf hin, dass dieser eine Gefahr von ähnlicher Bedeutung wie das Corona-Virus ist, denn einer Schätzung der WHO (Welt-Gesundheits-organisation) zufolge werden ab dem Jahr 2030 jährlich mindestens 250.000 Menschen an den Folgen des Klimawandels sterben. Vielleicht wäre diese Gefahr noch abzuwenden, wenn der Klimawandel genauso ernst genommen werden würde wie Covid-19. Darüber hinaus könnten für den

Kampf gegen den Klimawandel aus der Corona-Krise positive Lehren gezogen werden. Hat diese Krise doch gezeigt, dass die Welt in der Lage ist, globale Herausforderungen anzugehen. Politik kann sehr wohl zugänglich agieren, um schnelle

Entscheidungen zu fällen und drastische Maßnahmen zu ergreifen, die von der Bevölkerung

sogar weitgehend akzeptiert werden. Außerdem haben alle gelernt, dass eine gute, sachbezogene Politik die Erkenntnisse der Wissenschaft braucht. Denn das ist wichtig, wenn der Klimawandel, der trotz der Corona-Pandemie und der einzurückgegangenen CO<sub>2</sub>-Emissionen noch andauert, gestoppt werden soll.

von Pia Riße





# Covid-19 in anderen Ländern

von Katharina Olejnikov

## Amerika

Donald Trump stellte vergangende Woche Richtlinien vor, nach denen in den einzelnen Bundesstaaten bei Erfüllung bestimmter Kriterien in drei Phasen gelockert werden können. Ab Freitag dürfen nach strikter Vorschrift Fitnessstudios, Friseure und Nagelstudios öffnen und vor kommendem Montag soll dies auch für Theater gelten. Restaurants dürfen ab dann auch wieder Gäste empfangen. Bars und Clubs sollen allerdings erst einmal geschlossen bleiben. Die Zahl der nachgewiesenen Neuinfektionen pro Tag ist nach Angaben des dortigen Gesundheitsministeriums aber erst seit dem 15.4 rückläufig.



## Österreich

In Österreich dürfen fast alle Dienstleistungen wie Friseure, Kosmetik- und Nagelstudios ab Anfang Mai wieder angeboten werden. Ausgenommen sind aber Dienstleistungen im Freizeit- und Tourismusbereich. Die Gastronomien dürfen ab dem 15.Mai öffnen, wenn sie sich an die Obergrenze für Gäste halten, Mund-Nasen-Schutz tragen und um 23 Uhr schließen. Auch Gottesdienste sind ab dem 15.Mai unter Einhaltung von Abstandsregeln in Österreich gestattet. An diesem Datum sollen auch die Schulen wieder schrittweise öffnen. Die Abiturienten und Lehrlinge dürfen allerdings schon ab dem 4.Mai wieder in die Schule.

## Italien

Die Regierung will bis Ende dieser Woche ihre Pläne für ein schrittweises Aufheben von Produktionsstopps und Ausgangsverboten für die Bürger ab dem 4.Mai vorlegen. Der Ministerpräsident Giuseppe Conte warnte, dass Italien seine Fortschritte im Kampf gegen die Ausbreitung nicht durch ein zu schnelles Vorgehen riskieren dürfe. Doch glücklicherweise war der Anstieg der Fälle der geringste seit fünf Wochen. Die Zahl sank erstmals von den aktuell als SARS-CoV-2-positiv registrierten Menschen minimal ab. Am Montag hieß es außerdem, dass im Wartebereich wieder Stühle anstatt Sterbebetten ständen. Kurz gesagt: Der Höhepunkt der Krise ist in Italien vorbei!



## Russland

In Russland fordern die Bürger von der Regierung Schadensersatz für den Verlust ihres Einkommens. Die Menschen klagten über das fehlende Einkommen und darüber, dass sie nicht von ihren Kosten (zum Beispiel der Miete) befreit werden. Sie verlangen auch, dass der Ausnahmehesatz verhängt wird, um Anspruch auf staatliche Hilfe zu bekommen. Um Protestbotschaften zu hinterlassen, wird von den Bürgern die Online-Plattform "Yandex" benutzt. Diese hinterlassen sie dann mit einer speziellen Kommentarfunktion auf Straßenkarten. Die Funktion ist eigentlich zum Informieren über Verkehrsunfälle gedacht.

## Griechenland

In einem Hotel auf der griechischen Halbinsel Peloponnes sind mehr als 150 Menschen positiv getestet worden. Das Hotel mit 470 Flüchtlingen wurde bereits unter Quarantäne gestellt, da eine Frau, die dort lebt, positiv getestet worden ist. In den vergangenen Wochen sind auch zwei Flüchtlingscamps in Quarantäne gestellt worden. Nach Angaben des Migrationsministeriums leben dort insgesamt 100000 Menschen, 39000 auf Inseln im Osten Ägäis. Dort ist noch kein Corona Fall aufgetreten. In allen Lagern sind seit Wochen Ausgangsbeschränkungen. Es gibt auch schon Container mit Isolierstationen.

## Frankreich

Frankreich blickt eher verhalten auf das Ende der Ausgangssperre am 11.Mai. Bis jetzt sind nicht viele Dienstleistungen geöffnet, wozu es auch erst einmal nicht kommen soll, denn Wissenschaftler warnen vor zu weit gehenden Lockerungen. Bars und Restaurants bleiben deswegen weiterhin geschlossen. Paris ist derzeit sehr von der Pandemie betroffen, weswegen die Präsidentin der Hauptstadtregion Valerie Pécresse schätzt, dass nur eine Millionen Menschen den öffentlichen Nahverkehr unter guten Sicherheitsbedingungen nutzen können. Normalerweise nutzen diesen mehrere Millionen Menschen. Mitte März verließen aufgrund dieser Situation ca. eine Millionen Menschen Paris für ihren Zweitwohnsitz. Spätestens am 11.Mai kommen diese zurück. Frankreich will das Homeoffice mindestens bis zum Sommer weiterführen. Wenn die Schulen wieder starten sollten, kündigte der Bildungsminister Jean-Michel Blanquer an, könnte dieses schrittweise mit steigendem Alter erfolgen.

## Indonesien

Präsident Joko Widodo verbietet die Reise zum Fest des Fastenbrechens. Als erstes erlaubte er sie mit der Auflage, dass die Gläubigen sich daheim isolieren müssen, aber diese Entscheidung zog er zurück.

^ ^

### Tägl. Anstieg der Infektionszahlen

Russland: +13,6% Verdopplung alle 5 Tage  
Griechenland: +1,7% " alle 41 Tage  
Indonesien: +5,3% " alle 13 Tage  
Amerika: +4,3% " alle 16 Tage  
Österreich: +0,5% " alle 139 Tage  
Italien: +1,7% " alle 41 Tage  
Frankreich: +1,6% " alle 44 Tage

^ ^

### Todesfälle pro 1 Millionen Einwohner

Russland: 3,2 Todesfälle: 456  
Griechenland: 11,3 Todesfälle: 121  
Indonesien: 2,3 Todesfälle: 616  
Amerika: 137,3 Todesfälle: 44845  
Österreich: 55,5 Todesfälle: 491  
Italien: 407,9 Todesfälle: 24648  
Frankreich: 311 Todesfälle: 20829

^ ^

### Fallbezogene Sterblichkeitsraten

Russland: 0,9%  
Griechenland: 5%  
Indonesien: 8,6%  
Amerika: 5,4%  
Österreich: 3,3%  
Italien: 13,4%  
Frankreich: 13,1%

^ ^

### Infektionen pro 100000 Einwohner

Russland: 36,5 Infektionen: 52763  
Griechenland: 22,4 Infektionen: 2401  
Indonesien: 2,7 Infektionen: 7135  
Amerika: 252,5 Infektionen: 823786  
Österreich: 168,2 Infektionen: 14873  
Italien: 304,5 Infektionen: 183957  
Frankreich: 237,8 Infektionen: 159297





Nathalie Kroon

Corona, das wohl meistgehörte Thema in den Medien. Doch wie sieht es eigentlich aktuell bei uns und in anderen Ländern aus?

Wir in Deutschland haben 157.000 bestätigte Corona Fälle, davon sind 103.000 Patienten wieder genesen und 5.880 sind an Corona ums Leben gekommen (Stand 27.04.2020).

Im Vergleich zu Ländern wie Italien mit 195.000 bestätigten Infizierten und 26.384 Todesfällen oder der Niederlande mit insgesamt 37.845 bestätigten Patienten und 4.475 Todesfällen steht Deutschland deutlich besser da.

**W**ie kann man diese Unterschiede erklären?

Der Erfolg liegt unter anderem an dem guten und starken Gesundheitswesen, welches Deutschland aufgebaut hat. Dank der hohen Anzahl an Fachkräften und des engmaschigen Netzes an Haus- und Fachärzten mangelt es in Deutschland nicht an Platz und Hilfe in den Krankenhäusern.

Auch die Menge an Intensivbetten in Deutschland ist sehr hoch. Derzeit stehen ca. 40.000 belegte und 10.000 freie Betten in den Krankenhäusern zur Verfügung. Jedoch können diese nicht immer für Corona-Patienten frei bleiben, da die Betten unter anderem auch für andere schwere Notfälle wie z. B. Herzinfarkte oder auch für verschobene Operationen zur Verfügung gestellt werden müssen. Trotzdem reicht die Menge an Intensivbetten aus, um sogar Corona-Patienten aus anderen Ländern in deutschen Krankenhäusern aufzunehmen.

Ein anderer Vorteil in Deutschland ist die sehr hohe Anzahl an durchgeführten Corona-Tests. Insgesamt 2,5 Millionen wurden bis zur 17. Kalenderwoche durchgeführt. Diese Menge wird natürlich auch in Zukunft steigen.



### Wie ist die Situation in anderen Ländern?

Italien ist eins der Länder in Europa mit den meisten Todesfällen.

Durch das langsame Eingreifen der italienischen Regierung waren viele Maßnahmen zu spät, weshalb viel Zeit verloren wurde. Weil Italien in Europa auch das erste Land mit Infizierten war, gab es wenig Erfahrung im Umgang mit den Schutzmaßnahmen.

Im Vergleich zu Deutschland gibt es in Italien viel weniger Intensivbetten in den Krankenhäusern, wodurch viele Patienten zusätzlich in den Flur verlagert wurden. Dieses führte jedoch zu noch mehr Ansteckungsgefahr und die Lage verschlechterte sich zusätzlich.

Viele der Ärzte und des Pflegepersonals sind über 55 Jahre alt und gehören zu den Risikogruppen. Deshalb sind viele Beschäftigte in den Krankenhäusern selbst erkrankt.

Ein weiteres Problem ist, dass sich die Modernisierung des Gesundheitswesens in Italien verzögert.

Nicht nur Italien, sondern auch die Niederlande hat Probleme.

Die Regierung versuchte zunächst, die Pandemie aufgrund der Beratungen von Wissenschaftlern mit der sogenannten Herdenimmunität zu bewältigen.

Als eine Herdenimmunität bezeichnet man die indirekte Form des Schutzes vor einer ansteckenden Krankheit, wenn ein hoher Prozentsatz (60 bis 70%) von Menschen durch Infektionen oder Impfung bereits immun geworden ist.

Obwohl das Gesundheitswesen in den Niederlanden sehr gut ist, merkte die Regierung schnell, dass durch die hohe Zahl an Infizierten die Menge an Intensivbetten nicht ausreicht und dieses zu vielen Toten geführt hat.

Daher hat die Niederlande ähnliche Maßnahmen wie Deutschland beschlossen und kann deshalb zurzeit ca. 100 deutsche Intensivbetten nutzen.

Auch das Personal im Krankenhaus muss strenge Maßnahmen einhalten, um die Ansteckungsgefahr zu vermeiden.

Diese sind beispielsweise das Tragen spezieller Schutzmasken, Schutzanzüge sowie Handschuhe.

Zusätzlich werden die Corona-Patienten isoliert behandelt.

Generell hat Deutschland die wichtigen Schritte sehr schnell umgesetzt.



## Vorlesung während Corona

*Online statt Besuch der Uni*

Corona beeinflusst fast alle Gruppen. Studenten sind davon nicht ausgeschlossen. Nachdem das Semester erst verspätet startete, haben viele Studenten jetzt Vorlesungen über das Internet. Es ist gut, da sie so die Möglichkeit haben, Vorlesungen und Seminare zu besuchen. Dabei gibt es zwei Arten von Veranstaltungen: Bei der einen besteht eine Anwesenheitspflicht. Bei der anderen kann man die Vorlesung zu

jeder Zeit im Internet anschauen. Allerdings kann die Technik auch mal versagen und so ist es nicht sicher, dass jeder Student störungsfrei teilnehmen kann. Voraussetzung ist, dass man ein internetfähiges Gerät und einen guten Internetzugang hat. Wichtig ist außerdem, dass man ein gutes Zeitmanagement einhalten sollte. Vor Corona wussten die Studenten, dass sie zu bestimmten Zeiten in der Uni anwesend sein mussten. Bei

Vorlesungen über das Internet gilt das nicht unbedingt. Deshalb halte ich eine andere Möglichkeit für besser: Die Studenten bekommen Aufgaben zugeschickt. So kann jeder eigenständig entscheiden, wann die Aufgaben gemacht werden. Außerdem wird technisches Versagen unwahrscheinlicher, da man mehr Zeit hat und selbst dann, wenn das Internet mal ausfällt, abwarten kann.



## Meine Brüder, die Studenten

*Eine Glosse von Wim Schultze*

Ihr würdet es nicht erraten: Aber meine beiden Brüder, ich nenne sie jetzt einfach mal Max und Moritz, sind Studenten. Genau wie ich haben beide durch Corona viel Freizeit. Ich habe keine Ahnung, wie sie diese Zeit nutzen. Beide sind in ihren Zimmern und da ich nicht die Fähigkeit besitze, durch Wände zu sehen, weiß ich nicht, was Max und Moritz machen. Allerdings reizt es mich auch nicht zu wissen, was in diesen Zimmern passiert. So neugierig bin ich nicht! Außerdem verbringe ich auch viel Zeit in meinem Zimmer. Trotzdem glaube ich, dass beide zu viel Zeit haben.

Denn Moritz wollte mit mir Mathe üben und selbst „zum Zeitvertreib“ rechnen. Ich habe zwar nichts gegen Mathe, aber das geht zu weit. Inzwischen besucht er zum Glück wieder Vorlesungen – wegen Corona jetzt über das Internet. Es scheint nicht so gut zu laufen. Er erzählt, dass nur fünf Studenten an einer Vorlesung teilnehmen konnten. Keiner weiß, wer es verbockt hat. Am Abend spielen wir oft Doppelkopf. Irgendwann nachts gehen wir ins Bett. Dann höre ich, dass Max nicht das Gleiche vorhat. Am nächsten Tag meint er, dass er bis 8 Uhr morgens wach

geblieben sei. Er behauptet auch, dass mein Schlafrythmus als Student wahrscheinlich auch nicht besser sei. Das kann zwar sein, doch so lange, wie er immer aufbleibt, frage ich mich, ob er ein Vampir ist. Das würde voraussetzen, dass Vampire Energydrinks trinken und Videospiele spielen. Ich werde der Sache nachgehen. Vielleicht ist er doch nur ein Mensch. Vielleicht aber macht Covid 19 auch nur einen Verschwörungstheoretiker aus mir.

